IFLA/FAIFE-Workshop-Handbuch zu Transparenz, verantwortungsbewusster Regierungsführung und Korruptionsfreiheit

INHALT

1. Einführung 2
   - Wozu brauchen Bibliotheksfachkräfte ein Ausbildungshandbuch zu Transparenz, verantwortungsbewusster Regierungsführung und Korruptionsfreiheit? 2
   - Wer hat das Handbuch entwickelt? 2
   - Die Arbeit mit dem Handbuch 2
2. Vorbereitung für den Tag 3
   - Eine Tagesordnung 4
3. Einheit 1 – Auftakt 5
   - Begrüßung und praktische Informationen 5
   - Vorstellung von FAIFE 5
   - Kurze Einführung in das Thema Transparenz und Korruptionsbekämpfung 5
   - Geschichten der Teilnehmenden 6
4. Einheit 2 – Präsentation: Was ist Korruption und wer bekämpft sie? 7
   - Kennzeichen von Korruption 7
   - Das Ausmaß der Korruption 10
   - Der Kampf gegen die Korruption 12
5. Einheit 3 – Präsentation: Kampagnen und Rechtslage vor Ort 15
6. Einheit 4 – Diskussion: Korruption in Bibliotheken 16
7. Einheit 5 – Gruppenarbeit: Verbesserung der bisherigen Bibliotheksarbeit 17
8. Einheit 6 – Kampagnenplanung 18

Anhang 20
- 9.1 Bilder 20
- 9.2 Das Transparenz-Manifest 21
- 9.3 Online-Quellen 24
- 9.4 Der Korruptionswahrnehmungsindex 28
- 9.5 Diskussionsfragen zur Korruption in Bibliotheken 32
- 9.6 Fragebogen zur Korruption in Bibliotheken 34
- 9.7 Evaluationsbogen 40

1. Einführung

Wozu brauchen Bibliotheksfachkräfte ein Ausbildungshandbuch zu Transparenz, verantwortungsbewusster Regierungsführung und Korruptionsfreiheit?

„Bibliotheken sind ihrem Wesen nach transparenzfördernde Institutionen, die sich dafür einsetzen, korrekte, unvoreingenommene und gesellschaftlich relevante Informationen zu Bildung, Wissenschaft und Technik für jedermann zugänglich zu machen. Die Informationsmaterialien, die von Bibliotheken und Informationseinrichtungen bereitgestellt werden, tragen zu verantwortungsbewusster Regierungsführung bei, indem sie das Wissen der Menschen erweitern und ihre Diskussionen und Debatten bereichern. Bibliotheken und Informationseinrichtungen sollten ihre Anstrengungen verstärken, um verantwortungsbewusste Regierungsführung und den Kampf gegen die Korruption noch besser zu unterstützen. Sie können insbesondere bei der Information von Bürgerinnen und Bürgern über ihre Rechte und Ansprüche eine wichtige Rolle spielen.“

IFLA-Manifest zu Transparenz, verantwortungsbewusster Regierungsführung und Korruptionsfreiheit, S. 2

Bibliotheken bieten Zugang zu gedruckten und elektronischen Informationsquellen und tragen damit bereits zu einer gewissen Transparenz in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und anderen Bereichen bei. Dennoch ist Transparenz meist nicht das Erste, was uns auf die Frage nach dem Sinn und Zweck von Bibliotheken einfällt. Dieses Handbuch soll das Bewusstsein für die mögliche Funktion von Bibliotheken in puncto Transparenz und Korruptionsbekämpfung schärfen. In diesem Sinne befasst es sich auch mit der Korruption in Bibliotheken selbst.

Im IFLA-Transparenz-Manifest und in der vorliegenden Handreichung wird an alle Bibliotheksfachkräfte appelliert, zunächst so gründlich wie möglich vor der eigenen Tür zu kehren, bevor sie Mittel und Wege empfehlen, wie die Bibliothek in der Praxis zu mehr Transparenz beitragen und sich erfolgreich in den gesellschaftlichen Kampf gegen die Korruption einbringen kann.

In Ländern, in denen korrupte und autoritäre Regierungen jede Kritik unbarmherzig im Keim ersticken, wird das für Bibliotheksfachkräfte nicht unbedingt eine leichte Aufgabe sein. In einem solchen Umfeld ist dies wohl eher ein langfristig anzustrebendes Ideal, doch wo immer es Spielraum für Wandel und Verbesserungen gibt, bieten dieses Handbuch und das IFLA-Transparenz-Manifest Orientierung für den Berufsstand.

Wer hat das Handbuch entwickelt?

Das Handbuch wurde in einem IFLA/FAIFE-Workshop im Dezember 2008 in Karlsruhe entwickelt. Die Gruppenmitglieder hatten viele verschiedene kulturelle Hintergründe. Die Arbeitsgruppe bestand aus Bibliotheks- und Informationsfachkräften aus Russland, Dänemark, Mexiko, Südafrika, Neukaledonien, Nigeria, dem Vereinigten Königreich, Kroatien und Deutschland.

Die Arbeit mit dem Handbuch

Das Handbuch skizziert einen eintägigen Workshop für etwa 10 bis 20 (oder mehr) Gruppenmitglieder, die im Bibliothekswesen oder in einem anderen Berufsfeld mit der Bereitstellung von Informationen zu tun haben. Wer den Workshop moderiert, braucht keine besonderen Fachkenntnisse über Informations- und Kommunikationstechnologien, sollte aber mit der Bibliotheksarbeit vertraut sein.

Die Mappe besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen:

1. Dem vorliegenden **Workshop-Handbuch** mit Kurzbeschreibungen aller Workshop-Einheiten. Es enthält außerdem Tipps für die Präsentation.
2. **PowerPoint-Folien** für Einleitung und Präsentation: Was ist Korruption und wer bekämpft sie auf welche Weise?

Die Inhalte können auch als Lernmaterial für das individuelle Selbststudium verwendet werden.

2. Vorbereitung für den Tag

Benötigtes Material

Vorab:

- ☑ Ausgedruckte Tagesordnung mit praktischen Informationen
- ☑ Laptop und Beamer für eine PowerPoint-Präsentation (wenn vorhanden)
- ☑ Stehen Laptop und Beamer nicht zur Verfügung, sollten für die Diskussion und die interaktive Einheit am Nachmittag einige der PowerPoint-Folien und Informationen zum Antikorruptionsmaterial ausgedruckt werden.
- ☑ Video- und Audiomaterial kann eingesetzt werden, sofern die nötigen Geräte zur Verfügung stehen
- ☑ Notizblöcke für alle
- ☑ Je ein Ausdruck der Gruppendiskussionsregeln für alle
- ☑ Das IFLA-Transparenz-Manifest (siehe Anhang)

Nach dem Workshop:

- ☑ Fragebogen zum Mitnehmen (siehe Anhang: Evaluationsbogen)
- ☑ Geeignete Teilnahmebescheinigung

Vorbereitung der Moderation:

Das Handbuch ist so angelegt, dass es sich selbst erklärt. Lesen Sie es sorgfältig durch und sehen Sie sich auch die PowerPoint-Folien und die weiteren Informationen im Anhang an. Es ist wichtig, das Handbuch an den jeweiligen Kontext vor Ort anzupassen. Dafür müssen drei Aspekte vorab besonders vorbereitet werden.

1. Bilder, Plakate, Cartoons: Wählen Sie Bilder aus, die die Gruppenmitglieder animieren, über ihre eigenen Erfahrungen mit Korruption zu berichten
2. Lokalisierung/rechtliche Rahmenbedingungen: Holen Sie Informationen über Institutionen und potenzielle Partner vor Ort ein und stellen Sie eine Liste für die Gruppenmitglieder zusammen
3. Diskussionsfragen: Korruption in Bibliotheken. Wählen Sie einige Beispiele aus dem vorhandenen Informationsmaterial aus oder erstellen Sie selbst Material, das zu den Gegebenheiten vor Ort passt, und beginnen Sie damit die Einheit über Korruption in Bibliotheken

Eine Tagesordnung

1. Einheit (1 Std.)	2. Einheit (1 Std.)		3. Einheit (1 Std.)		4. Einheit (30 Min.)		5. Einheit (45 Min. + 20 Min. Berichterstattung)	6. Einheit (45 Min.)
Auftakt Begrüßung Praktische Informationen FAIFE . Einführung in Transparenz und Korruptionsbekämpfung (nutzen Sie Bilder, Cartoons, Plakate etc.) Geschichten von Gruppenmitgliedern	Präsentation Was ist Korruption, wer bekämpft Korruption? Präsentieren Sie • Kennzeichen • Ausmaß • Bekämpfungs-möglichkeiten Ein globaler Vergleich auf hoher Ebene „Sonnenschein ist das beste Desinfektions-mittel“	Pause	Präsentation Die örtlichen Gegebenheiten: Rechtsvorschriften Präsentiert durch Gastreferentin oder Gastreferent 1. Vor Ort geltende Gesetze zur Informationsfreiheit 2. Wer ist beteiligt, wer führt Kampagnen durch (siehe Anhang) 3. Bewusstseinsbildung, Erfolgsgeschichten ermitteln, vorausschauende Entwicklungen aufzeigen	Mittagessen	Diskussion Korruption in Bibliotheken. Beziehen Sie alle Gruppenmitglieder ein Untersuchen Sie die Bedeutung von Transparenz und Rechenschaftspflicht für Bibliotheken, Finanzsysteme, Lieferanten usw. Informationsblatt: Stellen Sie ein Informationsblatt mit häufig gestellten Fragen und Antworten oder bewährten Vorgehensweisen zusammen, um dies zu untermauern Bezieht sich auf die Absätze 1 und 2 des Transparenz-Manifests	Pause	Gruppenarbeit Verbesserung der bisherigen Bibliotheksarbeit Bezieht sich auf die Absätze 3, 6, 7 und 8 des Transparenz-Manifests Aufgabe: Bilden Sie 4 Diskussionsgruppen, je eine pro Absatz. Arbeitsblätter: Anweisungen für die Kleingruppen, eine Checkliste zu erwartender Ergebnisse zur Nachbereitung der Diskussion	Abschluss Kampagnenplanung Beschlussfassung ODER Bewertung des Workshops durch die Gastrednerin bzw. den Gastredner Entwickeln Sie individuelle Aktionspläne für die Teilnehmenden und ihre Institutionen Feedback Bezieht sich auf die Absätze 4, 5, 9 und 10 des Transparenz-Manifests

Dieser Zeitplan für siebeneinhalb bis acht Stunden bietet Raum, um wichtige Aspekte der Transparenz und Korruptionsbekämpfung anzusprechen. Außerdem bleibt genügend Zeit zur Diskussion über die Gegebenheiten vor Ort und den kulturellen Kontext. Steht weniger Zeit zur Verfügung, können aus den Vorschlägen einzelne Bausteine ausgewählt werden. Ist dagegen mehr Zeit, lässt sich der Zeitplan ausdehnen, um den Workshop zu verlängern.

3. Einheit 1: Auftakt

- Begrüßen Sie die Gruppenmitglieder und stellen Sie sich vor
- Praktische Informationen
- Stellen Sie FAIFE vor
- Einführung: Transparenz und Korruptionsbekämpfung (setzen Sie Bilder, Cartoons, Plakate u. Ä. ein)
- Die Teilnehmenden erzählen ihre Geschichten: „Was für Erfahrungen haben Sie mit Korruption – oder hat Ihnen jemand von solchen Erfahrungen berichtet ...?"

Hinweis für die Moderation: In der Auftaktphase sollen die Teilnehmenden mit dem Rahmen des Workshops vertraut gemacht und dessen Zweck erläutert werden. Die Gruppenmitglieder lernen FAIFE und dessen Arbeit kennen.

Ein weiteres Ziel der Einheit ist, die Teilnehmenden über ihre eigenen Erfahrungen mit Korruption in der Gesellschaft ins Gespräch zu bringen und so die Korruption zu einem persönlichen Thema zu machen.

Stellen Sie klar, dass niemand Namen oder spezifische Details der eigenen Erfahrungen preisgeben muss: *Anonymität ist oberstes Gebot.*

Begrüßung und praktische Informationen

Siehe Folie: *Tagesordnung* (sollte an Ihre Erfordernisse angepasst sein).

Stellen Sie sich vor. Praktische Informationen für die Gruppenmitglieder, z. B. Verhalten in Notfällen, wann und wo gibt es Mittagessen, wo sind die Toiletten u. Ä. (je nach den Gegebenheiten).

Vorstellung von FAIFE

Siehe PowerPoint-Folie: *Wer ist und was macht FAIFE?*

„IFLA/FAIFE wurde 1997 gegründet. Der Ausschuss ist eine Initiative innerhalb der IFLA (International Federation of Library Associations and Institutions) zur Verteidigung und Förderung der Grundrechte, die in Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen festgeschrieben sind ...“

FAIFE fördert ähnliche Workshops zum Zugang zu Informationen über HIV/AIDS und zum IFLA/UNESCO-Internet-Manifest.

Kurze Einführung in das Thema: Transparenz und Korruptionsbekämpfung

Siehe PowerPoint-Folie: *Was bedeuten Korruption, Korruptionsbekämpfung und Transparenz?*

HINWEIS: An dieser Stelle geht es zunächst um Korruption in der Gesellschaft, nicht um Korruption in Bibliotheken.

Korruption

- ist eine Bedrohung für verantwortungsbewusste Regierungsführung, nachhaltige Entwicklung, demokratische Verfahren und faire Geschäftspraktiken
- schadet dem nationalen Wettbewerb, der Entwicklung und den Bürgerrechten
- Definition des Begriffs Korruption: *„Anstiftung zu Fehlverhalten mit unangemessenen oder gesetzwidrigen Mitteln (z. B. Bestechung); Verletzung der Integrität, Tugend oder moralischen Grundsätze.“* Merriam-Webster's dictionary

„Transparenz ist die Basis einer verantwortungsbewussten Regierungspraxis und der erste Schritt zur Bekämpfung von Korruption. Sie ist der übergeordnete Zweck, dem die Bereitstellung geeigneter Schriftgutverwaltungssysteme, die Archivpraxis und die Anwendung der Finanzregulierungs- und -kontrollsysteme dient. Transparenz steht in direktem Zusammenhang mit der sozialen Verantwortung von schriftstellerischen, journalistischen und verlegerischen Berufen sowie sämtlicher Medien, die Informationen veröffentlichen und verbreiten.“

IFLA-Manifest zu Transparenz, verantwortungsbewusster Regierungsführung und Korruptionsfreiheit

Bibliotheken können bei der Herstellung von Transparenz eine wichtige Rolle spielen

Siehe Folie *Korruption und Informationswesen*

Die Rolle von Bibliotheksfachkräften wandelt sich – von der Ressourcenbewahrung zur Informationsberatung. Dieser Workshop soll das Bewusstsein des Bibliothekspersonals dafür schärfen, was Bibliotheken für mehr Transparenz tun können. Bibliotheken sind ihrem Wesen nach transparenzfördernde Institutionen.

Geschichten der Teilnehmenden

Siehe Folie: *Ihre eigenen Geschichten*

Bitten Sie die Gruppenmitglieder, ihre eigenen Geschichten zu erzählen. Mögliche Fragen:

- Was für Erfahrungen haben Sie mit Korruption in der Gesellschaft gemacht?
- Was denken Sie über Korruption?
- Haben Sie Erfahrung mit dem Widerstand gegen Korruption?

Hinweis für die Moderation:

Notieren Sie sich die Geschichten, damit Sie sie in einer späteren Workshop-Einheit wieder aufgreifen können.

4. Einheit 2 – Präsentation: Was ist Korruption und wer bekämpft sie?

Struktur

1. Kennzeichen der Korruption
   - Definitionen
   - Auswirkungen der Korruption auf die Gesellschaft
   - Auswirkungen auf das Leben der Menschen
2. Ausmaß der Korruption
   - Korruptionswahrnehmungsindex
3. Wie bekämpft man Korruption?
   - Transparenz

   Gesetze zur Informationsfreiheit

Zweck

Diese Einheit soll eine vergleichende Sicht auf die Korruption ermöglichen. Mit den Definitionen können auch die schädlichen Wirkungen der Korruption dargestellt werden.

4.1 Kennzeichen der Korruption

Wie wird Korruption definiert?

Siehe Folie: *Kennzeichen der Korruption*

Die Arbeitsdefinition von Transparency International (TI) lautet:

„Der Missbrauch von anvertrauter Macht zum privaten Vorteil."

TI differenziert weiter zwischen *„vorschriftskonformer"* und *„vorschriftswidriger"* Korruption:

- *Vorschriftskonform* ist die Zahlung von Bestechungsgeld zur Erlangung einer Vorzugsbehandlung bei einer Sache, zu der die Empfängerin oder der Empfänger gesetzlich verpflichtet ist
- *Vorschriftswidrig* ist die Zahlung von Bestechungsgeld zur Erlangung einer Leistung, die dem Empfänger oder der Empfängerin gesetzlich untersagt ist

Wie wirkt Korruption?

Siehe Folie: *Die Auswirkungen der Korruption*[1]

Korruption wirkt sich auf vier Bereiche aus:

a) Politik

[1] Nach Transparency International/FAQ

b) Wirtschaft

c) Gesellschaft

d) Umwelt

Politische Auswirkungen

Im politischen Bereich bildet die Korruption ein Haupthindernis für Demokratie und Rechtsstaat. In einem demokratischen System verlieren Ämter und Institutionen ihre Legitimität, wenn sie zum privaten Vorteil ausgenutzt werden. Verantwortungsbewusste politische Führung kann in einem korrupten Klima nicht gedeihen.

Wirtschaftliche Auswirkungen

Wirtschaftlich führt Korruption zur Ausplünderung der Staatsfinanzen. Häufig ist sie der Grund, warum knappe öffentliche Mittel in unwirtschaftliche Prestigeprojekte wie Staudämme, Kraftwerke, Pipelines und Raffinerien fließen, zum Nachteil von weniger spektakulären, aber umso notwendigeren Infrastrukturprojekten, wie zum Beispiel Schulen, Krankenhäusern und Straßen oder der Energie- und Wasserversorgung ländlicher Gebiete. In Ländern mit freier Marktwirtschaft behindert Korruption die Entwicklung fairer Marktstrukturen und verzerrt den Wettbewerb, was wiederum Investoren abschreckt.

Gesellschaftliche Auswirkungen

Am schlimmsten wirkt sich die Korruption auf das soziale Gefüge der Gesellschaft aus. Sie untergräbt das Vertrauen der Menschen in den Staat, in seine Institutionen und Führungskräfte. Frustration und allgemeine Apathie der desillusionierten Öffentlichkeit führen letzten Endes zu einer schwachen Zivilgesellschaft. Dies wiederum macht den Weg frei für Despoten und vielleicht demokratisch gewählte, aber dennoch skrupellose Anführer, die sich an öffentlichem Eigentum persönlich bereichern. Das Fordern und Zahlen von Bestechungsgeldern wird zur Regel. Viele, die da nicht mitmachen wollen, gehen ins Ausland, sodass das Land seine fähigsten und redlichsten Persönlichkeiten verliert.

Ökologische Auswirkungen

Eine weitere Folgeerscheinung korrupter Systeme ist die Umweltzerstörung. Schon immer konnte der Norden seine emissionsintensive Industrie in den Süden auslagern, wo es entweder keine Umweltschutzauflagen und -gesetze gibt oder sich niemand darum schert. Zugleich haben einheimische wie internationale Akteure durch die rücksichtslose Ausbeutung natürlicher Ressourcen, von Holz über Bodenschätze bis hin zu Elefanten, viele Naturräume zerstört. Projekte mit verheerenden ökologischen Auswirkungen werden besonders gern finanziert, weil es damit ein leichtes Spiel ist, öffentliche Gelder abzuschöpfen und private Taschen damit zu füllen.

ATLANTA DECLARATION AND PLAN OF ACTION FOR THE ADVANCEMENT OF THE RIGHT OF ACCESS TO INFORMATION (ERKLÄRUNG VON ATLANTA UND AKTIONSPLAN ZUR FÖRDERUNG DES RECHTS AUF INFORMATIONSZUGANG)

„In Anerkennung der Tatsache, dass das Recht auf Informationszugang eine Grundlage für Bürgerbeteiligung, verantwortungsbewusste Regierungsführung, Effizienz der öffentlichen Verwaltung, Rechenschaftspflicht und Anstrengungen zur Korruptionsbekämpfung, Medien und investigativen Journalismus, menschliche Entwicklung, gesellschaftliche Inklusion und die Verwirklichung anderer sozioökonomischer und politischer Bürgerrechte darstellt;“

Sind die Kosten der Korruption messbar?

Die kurze Antwort lautet: nein.

Einige Sachverständige versuchen, die Kosten der Korruption mittels Regressionsanalyse und anderer empirischer Verfahren zu beziffern. Das ist jedoch nahezu unmöglich, weil Schmiergeldzahlungen nicht öffentlich registriert werden. Niemand weiß genau, wie viel Geld jedes Jahr in korrupte Amtspersonen „investiert“ wird. Und bestochen wird ja nicht nur mit Geld: Gefälligkeiten, Dienstleistungen, Geschenke und so weiter sind ebenso verbreitet. Äußerstenfalls kann man den Zusammenhang zwischen dem Ausmaß der Korruption und, beispielsweise, der Demokratisierung, der Wirtschaftsentwicklung oder der Umweltzerstörung erforschen.

Die sozialen Kosten der Korruption lassen sich noch weniger beziffern. Niemand weiß, was der Verlust eines tatkräftigen Unternehmers oder einer renommierten Wissenschaftlerin das Land kostet. Und das ist noch nicht alles. Angesichts der menschlichen Tragödie, die sich hinter Resignation, Analphabetismus oder unzureichender Gesundheitsversorgung verbirgt, würde jeder Schätzbetrag in Dollar verblassen. Somit ist bei jedem Versuch, die Kosten der Korruption zu beziffern, generelle Skepsis angebracht.

Das folgende Beispiel zeigt, in welches Dilemma gerät, wer das Problem auf Zahlen und Fakten zu reduzieren sucht: Irgendwo auf der Welt wird ein Kraftwerk gebaut, das 100 Millionen US-Dollar kosten soll. Man könnte dagegenhalten, dass man den Betrag – wäre keine Korruption im Spiel – auf 80 Millionen USD hätte drücken können. Der finanzielle Schaden für die Öffentlichkeit beliefe sich dann auf 20 Millionen USD. In der Praxis werden allerdings ziemlich viele Projekte nur deshalb geplant, damit die Beteiligten exorbitante private Gewinne einstreichen können.

Angenommen, das Kraftwerk wäre überflüssig, dann müsste man den finanziellen Schaden mit 100 Millionen USD ansetzen.

Doch kein großes Bauprojekt lässt die Umwelt unangetastet. Die Folgen wären möglicherweise: erhöhte Umweltbelastung, einbrechende Grundstückspreise, Umsiedlungsmaßnahmen, höhere Staatsverschuldung usw. Diese Berechnung – die der Realität wahrscheinlich am nächsten kommt – ist ungeheuer kompliziert. Im globalen Maßstab scheint sie nahezu unmöglich. Aber selbst wenn jemand in der Lage wäre, die Umweltschäden, den Anstieg der Staatsverschuldung und andere Faktoren zu berechnen, wie sollte man die Erosion des öffentlichen Vertrauens und den Legitimitätsverlust einer Regierung, die direkt aus der Korruption erwachsen, in Geld umrechnen?

Wie wirkt sich Korruption auf das Leben der Bevölkerung aus?

Siehe Folie: *Beispiele für Korruption*

Rund um den Erdball hat die Korruption vielfältige Auswirkungen auf das Leben der Bevölkerung. In den schlimmsten Fällen kostet Korruption Menschenleben. In unzähligen anderen Fällen kostet sie Freiheit, Gesundheit oder Geld.

Dazu einige Beispiele:

Die niederländische Feuerwerkskörperfabrik

Im Mai 2000 gab es 950 Verletzte und 22 Tote, als in einer Feuerwerkskörperfabrik im niederländischen Enschede ein Feuer ausbrach. Die Explosion nahm dieses katastrophale Ausmaß an, weil die staatliche Aufsichtsbehörde trotz gravierender Sicherheitsmängel bei der Lagerung von Explosivstoffen auf dem Fabrikgelände ein Auge zugedrückt hatte. Als Gegenleistung für ihr Stillhalten sollen die Beamten jahrelang kostenlose Feuerwerkskörper erhalten haben. Selbst eine rechtswidrige Fabrikerweiterung wurde von den Behörden genehmigt. Der Beamte, der in dieser Region für die Überwachung von Feuerwerkskörperfabriken zuständig war, gab zu, dass er die

Sondervorschriften für die Lagerung von Explosivstoffen gar nicht kannte. Obwohl er als fachkundig galt, hatte er die einschlägige Fachliteratur nicht gelesen und an keinerlei Ausbildungsseminaren teilgenommen. Er befolgte lediglich die Anweisungen seiner Vorgesetzten, von denen einer später wegen Korruptionsvorwürfen verhaftet wurde.

Die Penan

Ein Schweizer Aktivist für die Rechte der Penan, eines Nomadenvolks im malaysischen Regenwald, wird seit Mai 2000 vermisst. Kurz zuvor war es ihm gelungen, die internationale Aufmerksamkeit auf die skrupellose Abholzung der Wälder Borneos zu richten. Um Regenwaldgebiete in Palmölplantagen umzuwidmen, zerstört die Holzindustrie im Verein mit Regierungsfunktionären den Lebensraum der indigenen Regenwaldnomaden. Die exzessive Waldrodung auf Borneo bedroht nicht nur das Leben der Penan und derer, die sie unterstützen, sondern verschärft auch die weltweite Abholzung, die sich nachteilig auf das Erdklima auswirkt. Die Kumpanei zwischen Holzfällern und Regierung schädigt auch das malaysische Volk insgesamt, weil die Profite der Holzfirmen der malaysischen Wirtschaft entzogen werden. 1993 zeigte eine Untersuchung, dass „Holzexporte nach Japan um bis zu 40 Prozent unterdeklariert und dadurch die staatlichen Einnahmen aus Ausfuhrzöllen verkürzt wurden“ (Sizer, Nigel, Practical Measures for Promoting Integrity and Curbing Corruption in the Forest Sector: A Contribution to the World Commission on Forests and Sustainable Development. Washington, D.C., World Resources Institute, 1997).

Weitere Beispiele: Zum Beispiel Menschen, die in Slums leben und kommunale Amtspersonen dafür bezahlen müssen, dass das bisschen Wohnraum, das sie sich aufgebaut haben, nicht abgerissen wird; oder Personen, die in ihrem Alltag von der Polizei behelligt werden und illegale „Gebühren“ bezahlen müssen, um ihren Geschäften nachgehen zu dürfen. Manche Bürokraten machen ihre Arbeit nur, wenn ihnen zusätzliche „Belohnungen“ angeboten werden. Korruption, ob in großem Stil oder im Kleinen, macht das Leben schwieriger und ist für viele Menschen überall auf der Welt sogar lebensbedrohlich.

Was sind die Bedingungen für Korruption?

Siehe Folie: *Bedingungen für Korruption*

Korruption gewinnt überall dort an Boden, wo Versuchung und Duldung zusammenkommen. Wo institutionelle Machtkontrollen fehlen, wo Entscheidungen hinter verschlossenen Türen getroffen werden, wo die Zivilgesellschaft schwach ausgeprägt ist und wo eine extrem disparate Vermögensverteilung die Menschen zur Armut verdammt – überall dort florieren korrupte Praktiken.

Man kann gar nicht genug betonen, dass die Korruption selbst dort blüht und gedeiht, wo politische, wirtschaftliche, rechtliche und soziale Institutionen fest verwurzelt sind.

4.2 Das Ausmaß der Korruption

Der Korruptionswahrnehmungsindex

Siehe Folie: *Der Korruptionswahrnehmungsindex*

und *Anhang: Der Korruptionswahrnehmungsindex*

Im Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perceptions Index = CPI) der Organisation Transparency International (TI) sind Länder nach dem Grad der wahrgenommenen Korruption in Politik und Verwaltung aufgelistet. Es handelt sich um einen zusammengesetzten Index, eine Untersuchung von Untersuchungen, und er stützt sich auf korruptionsbezogene Daten aus Umfragen unter Sachverständigen und Managern, die von einer Reihe unabhängiger und namhafter

Institutionen durchgeführt wurden. Der CPI spiegelt Meinungen aus aller Welt, darunter auch Meinungen von Experten, die in den untersuchten Ländern leben.

Warum basiert der CPI ausschließlich auf Wahrnehmungen?

Es ist schwierig, das gesamte Ausmaß der Korruption in verschiedenen Ländern anhand objektiver empirischer Daten zu ermitteln, etwa durch einen Vergleich der Schmiergeldbeträge oder durch die Zahl der Ermittlungs- bzw. Gerichtsverfahren. Im letzteren Fall zum Beispiel reflektieren solche Vergleichsdaten nicht das tatsächliche Ausmaß der Korruption, sondern zeigen eher, mit welchem Erfolg es Strafverfolgungsbehörden, Gerichten und Medien in den verschiedenen Ländern gelingt, Korruptionsfälle aufzudecken. Eine verlässliche Methode zur Kompilierung internationaler Vergleichsdaten ist daher, die Erfahrungen und Wahrnehmungen derer heranzuziehen, die unmittelbar mit den Realitäten der Korruption in einem Land konfrontiert sind.

Die CPI-Ergebnisse des Jahres 2008

Der CPI von Transparency International (TI) misst den wahrgenommenen Grad der Korruption im öffentlichen Sektor eines Landes. Es handelt sich um einen zusammengesetzten Index, der sich auf verschiedene Umfragen unter Sachverständigen und Geschäftsleuten stützt. Der CPI 2008 führt 180 Länder (genauso viele wie der CPI 2007) in einer Rangliste anhand einer Punktwerteskala von 0 (durch und durch korrupt) bis 10 (völlig frei von Korruption) auf.

Angeführt wird die Rangliste von Dänemark, Neuseeland und Schweden mit jeweils 9,3 Punkten, unmittelbar gefolgt von Singapur mit 9,2 Punkten. Das Schlusslicht bildet Somalia mit einem Punktwert von 1,0, dicht hinter dem Irak und Myanmar mit 1,3 und Haiti mit 1,4 Punkten.

Zwar ist die Fluktuation der Punktwerte im Index gering, doch werden statistisch signifikante Verschlechterungen bestimmter Länder im CPI sichtbar. Betrachtet man die Untersuchungen, die den Indices 2007 und 2008 zugrunde liegen, stellt man fest, dass die Punktwerte Bulgariens, Burundis, der Malediven, Norwegens und des Vereinigten Königreichs deutlich abgesackt sind.

Auf der anderen Seite sind im Jahr 2008 statistisch signifikante Verbesserungen in Albanien, Georgien, Katar, Mauritius, Nigeria, Oman, Südkorea, Tonga, der Türkei und Zypern zu erkennen.

Überlegungen zu den Ergebnissen des Jahres 2008

Auf den ersten, unbefangenen Blick scheint der jährliche Korruptionswahrnehmungsindex (CPI) von TI das übliche Stereotyp zu bestätigen, Korruption sei vor allem ein Problem des Südens. Während die skandinavischen Länder die ersten Plätze belegen, rangiert der Großteil Afrikas südlich der Sahara am unteren Ende.

Doch daraus zu schließen, Somalia und Myanmar seien – gemäß CPI 2007 – die korruptesten Länder der Welt, wäre nicht nur falsch, sondern auch kontraproduktiv. Der Index ist nicht dazu da, irgendein Land zu stigmatisieren oder den Norden gegen den Süden auszuspielen. Vielmehr ist er ein Instrument, um das öffentliche Bewusstsein zu diesem Problem zu schärfen und eine verantwortungsbewusstere Regierungsführung zu fördern.

Korruption ist genauso ein Problem des Nordens wie des Südens. Der Abstand erklärt sich durch die mehr oder weniger fest etablierten Prüfungs- und Kontrollmechanismen. Die Leute sind stets so korrupt, wie es das System erlaubt. Wo Versuchung und Duldung zusammenkommen, kann die Korruption auf breiter Front Wurzeln schlagen. Ein solches Umfeld ist in den jungen Demokratien des Südens und des Ostens wahrscheinlicher. Dort sind Verwaltungsbehörden und politische Institutionen noch schwach und die Gehälter im Allgemeinen sehr niedrig, sodass Amtspersonen in Versuchung geraten, ihr Einkommen „aufzubessern“. In Diktaturen indes sind Verwaltungsbehörden und politische Institutionen nichts als der verlängerte Arm der korrupten Regierungsmacht.

Wegen seiner Rolle als Bestechungszahler trägt auch der Norden Mitschuld an der Situation im Süden. Schließlich sind es vor allem Unternehmen des Nordens, die ihre Interessen mittels Schmiergeldzahlungen verfolgen. Bis vor Kurzem haben die Regierungen des Nordens diese Korruption nicht nur geduldet, sondern sogar noch dadurch belohnt, dass Bestechungsgelder steuerlich absetzbar waren. Erfreulicherweise wurde die Bestechung ausländischer Amtspersonen durch die OECD-Konvention zur Korruptionsbekämpfung 1999 zu einer Straftat erklärt. TI hat darauf mit seinem Bestechungszahler-Index (Bribe Payers Index = BPI) reagiert, der logischen Ergänzung zum CPI (beide sind auf der TI-Website zu finden).

Neben der regionalen Verbreitung der Korruption ist häufig auch eine branchenbezogene Aufschlüsselung von Interesse. Im BPI finden sich statistische Hinweise, welches die korruptionsanfälligsten Wirtschaftszweige sind. Demnach ist Korruption bei öffentlichen Bauprojekten am weitesten verbreitet, gefolgt von der Rüstungsindustrie. Die Branche, in der am wenigsten Korruption festgestellt wurde, war die Landwirtschaft.

4.3 Der Kampf gegen die Korruption

Was bedeutet Transparenz?

Siehe Folie: *Was bedeutet Transparenz?*

Unter „Transparenz“ versteht man einen Grundsatz, demzufolge Menschen, die von administrativen Entscheidungen, geschäftlichen Transaktionen oder gemeinnütziger Arbeit tangiert sind, in die Lage versetzt werden, sich nicht nur über die grundlegenden Zahlen und Fakten, sondern auch über die Mechanismen und Prozesse zu informieren. Staatsbedienstete, Führungskräfte und Treuhandfirmen müssen ihre Tätigkeit sichtbar, berechenbar und durchschaubar machen.

Wie bekämpft man Korruption?

Siehe Folie: *Wie bekämpft man Korruption?*

Überall auf der Welt bestehen Korruptionsbekämpfungsprogramme aus mehreren Komponenten:

- Reform der Verwaltung und der Institutionen
- Rechtliche Sanktionen und entschlossene Polizeiarbeit
- Einführung von Regelungssystemen

Diese funktionieren nur, wenn Transparenz hergestellt ist.

Sie werden durch die ethischen Implikationen der Transparenz ergänzt.

„Sonnenschein ist das beste Desinfektionsmittel.“ (Richter Louis D. Brandeis)

Die Herstellung von Transparenz

Siehe Folie: *Die Herstellung von Transparenz*

Korruption lässt sich eindämmen, indem staatliches und unternehmerisches Handeln allgemein überprüfbar gemacht werden – aber wer sorgt dafür?

- Demokratisch gewählte Abgeordnete
- Kontrollorgane
- Nichtstaatliche Organisationen wie zum Beispiel Transparency International
- Informationseinrichtungen wie etwa Bibliotheken?

Wichtige Institutionen

Siehe Folie: *Wichtige Institutionen*

Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen

- Korruptionsbekämpfung und verantwortungsbewusste Regierungsführung sind für das Erreichen der Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals = MDGs) von entscheidender Bedeutung

Investitionsbanken (regionale Informationen einholen), Weltbank, Asiatische Entwicklungsbank

Transparency International

[Weitere lokale oder regionale Institutionen hier ergänzen]

Transparency International

Siehe Folie: Transparency International

- Ein globales Netzwerk aus
- mehr als 90 nationalen Sektionen, die bereits bestehen oder derzeit aufgebaut werden
- Sie sollen wichtige Akteure aus Regierung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Medien zusammenbringen, um die Transparenz bei Wahlen, in der öffentlichen Verwaltung, bei Auftragsvergaben und im Gewerbe zu verbessern
- Veröffentlicht einmal jährlich den CPI

Gesetzgebung zur Informationsfreiheit/zum Informationszugang

Siehe Folie: *Informationsfreiheit*

In Gesetzen zur Informationsfreiheit, auch als Open-Records- oder (besonders in den USA) als Sunshine-Laws bezeichnet, wird der Zugang zu Informationen oder Schriftgut von Staatsorganen geregelt. Allgemein schreiben solche Gesetze ein rechtliches Verfahren vor, durch das Informationen der Regierung für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden müssen. In vielen Ländern garantiert die Verfassung das Recht auf Informationszugang, doch solange diese Garantie nicht durch spezifische Gesetze ausgestaltet wird, bleibt sie meist ein zahnloser Tiger.

Mehr als 70 Länder in aller Welt haben derartige Gesetze in Kraft gesetzt. Das älteste ist vermutlich das schwedische Gesetz über die Pressefreiheit von 1766.

Andere Länder bereiten derzeit die Einführung solcher Gesetze vor, und in Ländern mit entsprechender nationaler Gesetzgebung haben wiederum viele Regionen eigene regionale Vorschriften. So gelten beispielsweise in allen Bundesstaaten der USA Gesetze für den Zugang zu öffentlichen Dokumenten staatlicher und kommunaler Finanzämter zusätzlich zum landesweiten Informationsfreiheitsgesetz (Freedom of Information Act), das die Schriftgutverwaltung für Dokumente der US-Bundesregierung regelt.

Ein Grundprinzip der meisten Informationsfreiheitsgesetze besteht darin, dass die Beweislast bei der Einrichtung liegt, die um Auskunft gebeten wird, und nicht bei der Person, die Erkundigungen einzieht. Die antragstellende Person muss ihr Auskunftsersuchen normalerweise nicht weiter erläutern, eine Auskunftsverweigerung muss jedoch stichhaltig begründet werden.

Transparenz im Berufsleben

Siehe Folie: *Transparenz im Berufsleben*

- Eine freie Presse, investigativer Journalismus und unabhängige Autorinnen und Autoren

- Eine Schriftgutverwaltung, die die Konservierung der Dokumente gewährleistet
- Eine ethisch vertretbare Informations- und Kommunikationstechnologie
- Gesunde Debatten über die individuelle Privatsphäre und über Geheimhaltung in Staat und Unternehmen
- **Bibliotheken, die die Zensur bekämpfen und den Informationszugang fördern und schützen**

Bibliotheken und Transparenz: Realität oder Illusion?

Siehe Folie: *Bibliotheken und Transparenz: Realität oder Illusion?*

Bibliotheken sind *potenziell* transparenzfördernde Institutionen. Besonders *Nationalbibliotheken* und *öffentliche Bibliotheken* können erheblich zur Transparenz beitragen. Das Postulat, dass Bibliotheken ein Hort der Transparenz seien, wirft allerdings auch Fragen auf: In der Vergangenheit ist es ihnen zwar gut gelungen, Informationen aufzubewahren, bei deren Verbreitung waren sie jedoch weniger erfolgreich.

5. Einheit 3 – Präsentation: Kampagnen vor Ort und Rechtslage

Diese Präsentation soll die Gruppenmitglieder über die Rechtslage im eigenen Land informieren. Gibt es bereits ein Informationsfreiheits- oder „Sonnenschein"-Gesetz? Was bewirkt es?

Für diesen Vortrag sollte möglichst eine Gastrednerin oder ein Gastredner aus dem direkten Umfeld eingeladen werden.

Präsentation durch eine außenstehende Person: Die Person, die für diesen Vortrag eingeladen wird, muss sorgfältig ausgewählt und instruiert werden. In Frage kommen Fachkräfte aus den Bereichen Rechtswissenschaft und Rechtsberatung, Journalismus oder Politik (vermeiden Sie jedoch parteipolitische Reden). Auch Beauftragte zivilgesellschaftlicher Organisationen kommen in Betracht

Folgende Fragen sind zu behandeln:

1. **Welche** Gesetze gibt es? Lokales Informationsfreiheitsgesetz (genauere Informationen siehe Anhang)
2. **Wer** ist beteiligt, wer führt Kampagnen durch? (Beschreiben Sie die Kampagne)
3. **Fortschritte:** Welche Fortschritte sind zu verzeichnen? Was lässt sich aus der Kampagne lernen? Zeigen Sie, wenn möglich, zukunftsweisende Entwicklungen auf und eruieren Sie Erfolgsgeschichten.

Tipp für den Vortrag: Bemühen Sie sich um Lokalisierung! Suchen Sie nach Informationen vor Ort: Auf vielen Online-Portalen finden sich länderspezifische Fakten über die Informationsfreiheit. Im Anhang finden Sie hilfreiche Links.

Der Bibliotheksbezug

Fragen Sie die Zuhörenden zum Abschluss der Präsentation: Wie können wir die Bibliotheken in diese Kampagne mit einbinden?

Stellen Sie fest, inwieweit diese Frage im Transparenz-Manifest beantwortet wird. Bibliotheken können Einzelpersonen mit nichtstaatlichen Organisationen zusammenbringen und Menschen, die einen Antrag gemäß Informationsfreiheitsgesetz stellen wollen, Unterstützung anbieten. Können Bibliotheken Gesetzesinitiativen zur Informationsfreiheit unterstützen, wenn solche Gesetze nicht existieren?

Alternativ:

Auch ohne Gastvortrag können Sie einige dieser Inhalte mithilfe statistischer Vergleichsdaten präsentieren. (Bitten Sie die Person, die den Vortrag hält, sich das Material in Abschnitt 2 anzusehen), u. Ä.

------- Mittagessen -------

6. Einheit 4 – Diskussion: Korruption in Bibliotheken

Diese Einheit soll eine offene Diskussion über Korruption in Bibliotheken herbeiführen. Sie bezieht sich auf die Absätze 1 und 2 des Transparenz-Manifests.

Genau wie jeder andere Bereich ist auch das Bibliothekswesen korruptionsanfällig. Zu Korruption kann es durch die Beziehungen von Bibliotheken zu korrupten Finanzbeamten oder Unternehmen, zum Beispiel Buchhändlern, IT-Anbietern oder Ausstattungs- und Möbellieferanten, kommen.

Arbeitsblätter:

Fragebogen *Korruption in Bibliotheken* (siehe Anhang)

Versuchen Sie in der Moderation klarzumachen, dass es notwendig ist, bei der täglichen Bibliotheksarbeit auf Rechenschaftspflicht und Transparenz zu achten.

Mögliche Diskussionsfragen:

Beziehungen zu Lieferanten oder Sponsoren:

- Wie sollte die Antwort lauten, wenn ein Lieferant eine Besichtigung seines Warenlagers anbietet und Hotel-, Restaurant- und Reisekosten dafür übernehmen will?
- Was tun Sie, wenn eine Lieferantin eine Schulung/Konferenz auf ihre Kosten anbietet?
- Was tun Sie, wenn eine Buchhandlung der Bibliothek eine Partnerschaft inklusive Bonusleistungen anbietet? Diese Boni könnten z. B. ein kostenloser Warenautomat oder neue Software für bibliothekarische Arbeitsplätze u. Ä. sein.

Weitere Fragen zur Diskussion siehe Anhang: Diskussionsfragen zur Korruption in Bibliotheken

---------- 15 MIN. KAFFEEPAUSE ----------

7. Einheit 5 – Weiterentwicklung der bisherigen Bibliotheksarbeit

In dieser Einheit soll über die derzeitige Bibliotheksarbeit diskutiert und gefragt werden, wie die Ziele des Transparenz-Manifests umgesetzt werden könnten. Die Einheit bezieht sich auf die Absätze 3, 6, 7 und 8 des Transparenz-Manifests.

Für die Diskussion sollten vier Kleingruppen gebildet werden, eine für jeden Absatz. In jeder Gruppe sollte eine Person die Gesprächsleitung und eine zweite die anschließende Berichterstattung übernehmen.

HINWEIS: Vor der Berichterstattungsphase sollte deutlich gemacht werden, dass der Plenumsbericht zeitlich begrenzt ist.

Diskutieren Sie Absatz 3:

Bibliothekarinnen und Bibliothekare sollten ihre Rolle in der (Weiter-)Bildung der Bürgerinnen und Bürger wieder geltend machen, indem sie geeignete Bestände aufbauen und den Zugang zu Informationen über philosophische und soziale, ökonomische oder politische Themen erleichtern.

Dieser Absatz thematisiert, was den Bibliotheken bereits gut gelingt: Die bestehende Praxis, die bereits dem Ziel der verantwortungsbewussten Regierungsführung dient, soll verstärkt werden.

Die Gruppe könnte

- auf der Grundlage eines Gemeindeprofils eine Bibliothekspolitik konzipieren, deren Akquisestrategien die verantwortungsbewusste Regierungsführung begünstigen
- anhand eines Gemeindeprofils die Begutachtung vorhandener Sammlungen planen
- eine Checkliste für eine vorhandene Sammlung erstellen: Welche Autoren, Quellen (Verlage, nichtstaatliche Organisationen, Regierungen usw.), Themen, Formate und welche Arten von Materialien sind im Bestand?
- die nötige Internetkompetenz entwickeln, um über wichtige, nützliche Online-Ressourcen und -Datenbanken beraten zu können

Diskutieren Sie Absatz 6:

Für Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie Benutzerinnen und Benutzer sollten Schulungen für die Nutzung jener Informationsangebote organisiert werden, die das allgemeine Verständnis der Gesetze zur Informationsfreiheit und Korruptionsbekämpfung verbessern und den Menschen helfen, ihre Rechte und Ansprüche geltend zu machen.

Wer sollte Schulungen für Bibliotheksfachkräfte durchführen? Nichtstaatliche Organisationen, Universitäten, Bibliotheksverbände, Anwaltsbüros, kommerzielle Ausbildungsinstitute, Hilfswerke?

Anregungen zum Schulungsinhalt für Bibliotheksfachkräfte:

- Transparenz: Was ist Korruption, was sind die Folgen der Korruption, was sind die Bedingungen für Korruption, wie bekämpft man sie u. Ä.
- Anschaffung von Publikationen der Regierung und nichtstaatlicher Organisationen und die Verbreitung dieser Materialien
- Techniken der Kundenberatung, einschließlich Hilfe beim Einsatz von IT/elektronischen Ressourcen (Beratung über den Zugang siehe Internet-Manifest)

Weitere Inhalte zur Benutzerschulung (angepasst an das jeweilige Bildungs- und Kompetenzniveau):

- Welche Rechte haben die Benutzerinnen und Benutzer? Wie vermitteln wir den ungehinderten Zugang zu Informationen? Rechtsberatung durch Hinweis auf Rechtsberatungszentren. Einsatz von Bibliotheksfachkräften mit juristischen Fachkenntnissen, wenn vorhanden
- Wichtige Aspekte der Informationskompetenz

Absatz 7:
Bibliotheken sollten Informationsmaterialien sammeln, die von offiziellen Institutionen herausgegeben werden und sich mit den Rechten und Ansprüchen der Bürgerinnen und Bürger befassen. Sie sollten größere Vollständigkeit und bessere Zugänglichkeit dieser Informationsquellen anstreben, z. B. durch Register, Abstracts, Suchhilfen u. Ä. Offizielle Informationen über Gesetze, Rechte und Ansprüche sollten digitalisiert und durch andere Formen der Langzeitarchivierung gesichert werden. Bibliotheken sollten den Zugang zu Datenbanken, die solche Informationen enthalten, erleichtern.

Dieser Absatz ist bereits ausführlicher als die anderen und spricht mehrere Themen an, die die Gruppe diskutieren und bewerten kann.

Diskutieren Sie Absatz 8:
Es sollte (durch Plakate und andere Werbemaßnahmen) deutlich gemacht werden, dass Bibliotheken frei zugängliche Orte sind, an denen das Recht auf Information für alle verwirklicht wird. Die Bibliotheksfachkräfte sollten sich bemühen, den Benutzerinnen und Benutzern ihr Informationsrecht stärker ins Bewusstsein zu rücken.

Es ist keineswegs allgemein üblich, dass Bibliotheken als Veranstaltungsort für gemeinschaftliche Aktivitäten genutzt werden, und es ist ein relativ neuer Gedanke, verantwortungsbewusste Regierungsführung ins Zentrum dieser Aktivitäten zu stellen.

Die Gruppe sollte ermuntert werden, sich Gedanken über die Bibliothek als Beratungs- und Informationszentrum für die Gemeinde zu machen – als ein Zentrum, das sich mit zivilgesellschaftlichen Organisationen vor Ort zusammentut, über Rechte und Ansprüche informiert, Ausstellungen organisiert, Tage der offenen Tür für kommunale und staatliche Regierungsorgane und nichtstaatliche Organisationen veranstaltet und Gruppenräume zur Verfügung stellt.

8. Einheit 6 – Kampagnenplanung

Diese Einheit soll bewirken, dass die Teilnehmenden nach dem Workshop mit konkreten Ideen und Selbstverpflichtungen nach Hause gehen. Dies lässt sich auf verschiedenen Wegen erreichen. Fordern Sie die Teilnehmenden auf, konkrete Vorhaben zu beschließen.

Zum Beispiel:

- Veranlassen Sie einen zuständigen Bibliotheksverband, das Transparenz-Manifest zu übernehmen
- Richten Sie einen Aufruf an Ihren Bibliotheksverband, Bibliotheksdienstleistungen zu fördern, die sich auf verantwortungsbewusste Regierungsführung beziehen, und ein Handbuch dafür zu erstellen
- Schlagen Sie vor, einen Preis für verantwortungsbewusste Regierungsführung oder Korruptionsbekämpfung auszuloben, der einer Bibliothek, einer Partnerorganisation oder einer Einzelperson verliehen werden soll
- Regen Sie, wenn nötig, eine Aktualisierung des Ethik- oder Verhaltenskodex des zuständigen Bibliotheksverbandes an, um die verantwortungsbewusste Regierungsführung darin aufzunehmen
- Ermitteln Sie Partner für Kampagnen zur Informationsfreiheit (auch z. B. Schriftgutverwaltungen und Archive)
- Weitere ...

Und/oder

Entwickeln Sie Aktionspläne für Einzelpersonen und Institutionen (eine Selbstverpflichtung/ein Versprechen).

Motivieren Sie die Teilnehmenden,

- ihr eigenes Verhalten dahingehend zu überprüfen, ob es irgendeinen Bezug zu Korruption gibt
- Aktivitäten innerhalb ihrer Einrichtungen dahingehend zu überprüfen, ob Korruption im Spiel sein könnte und ob es Mechanismen gibt, um spezifische Probleme und Fälle aufzugreifen
- mögliche Alternativen und Verbesserungen zu prüfen, wo bekannt ist, dass die Mechanismen versagen

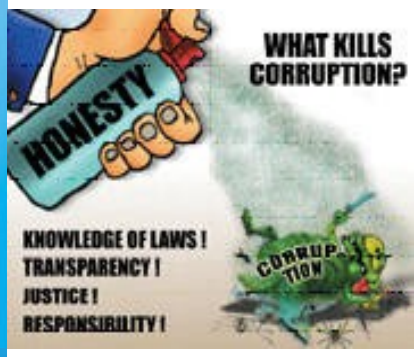
Alternative

Sie könnten die Person, die in Einheit 3 den Gastvortrag gehalten hat, bitten, den Workshop zu bewerten und Aktionsmöglichkeiten vorzuschlagen

Diese Einheit 6 bezieht sich auf die Absätze 4, 5, 9 und 10 des Manifests.

Anhang

9.1 Abbildungen



9.2 Das Transparenz-Manifest

IFLA-Manifest zu Transparenz, verantwortungsbewusster Regierungsführung und Korruptionsfreiheit

Die IFLA hat bei unzähligen Gelegenheiten und in vielen Foren dargelegt, dass sie von der positiven Rolle der Bibliotheken in der Gesellschaft überzeugt ist und mit aller Kraft zur Stärkung dieser Rolle beitragen wird. Sie hat dies immer mit dem Prinzip des freien Zugangs zu Information und der Redefreiheit verbunden, wie sie in Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen 1948 festgeschrieben sind.

Insbesondere

erklärt das Manifest „Öffentliche Bibliothek“ der IFLA/UNESCO von 1994 (http://archive.ifla.org/VII/s8/unesco/germ.htm), wie wichtig „die Fähigkeit gut informierter Bürger [ist], ihre demokratischen Rechte auszuüben und aktiv in der Gesellschaft mitzuwirken“;

wird in der Erklärung von Glasgow zu Bibliotheken, Informationseinrichtungen und geistiger Freiheit (2002) (http://archive.ifla.org/faife/policy/iflastat/gldeclar-g.html) versichert, dass Bibliotheken und Informationseinrichtungen „helfen, demokratische Werte und die universellen bürgerlichen Rechte zu schützen“;

wird im Alexandria-Manifest über Bibliotheken: Die Informationsgesellschaft in Aktion (2005) (http://www.ifla.org/files/wsis/Documents/alex-manifesto-libs-info-society-de.pdf) bekräftigt, dass „Bibliotheken und Informationseinrichtungen für eine demokratische und offene Informationsgesellschaft unerlässlich“ sind;

Ergänzend heißt es: „Bibliotheken sind unverzichtbar für eine gut informierte Bürgerschaft und eine transparente Staatsführung.“

Transparenz, verantwortungsbewusste Regierungsführung und Korruptionsfreiheit

Transparenz ist die Basis einer verantwortungsbewussten Regierungsführung und der erste Schritt zur Bekämpfung von Korruption. Sie ist der übergeordnete Zweck, dem die Bereitstellung geeigneter Schriftgutverwaltungssysteme, die Archivpraxis und die Anwendung der Finanzregulierungs- und -kontrollsysteme dient. Sie steht in direktem Zusammenhang mit der sozialen Verantwortung von schriftstellerischen, journalistischen und verlegerischen Berufen sowie sämtlicher Medien, die Informationen veröffentlichen und verbreiten.

Korruption untergräbt grundlegende soziale Werte, bedroht den Rechtsstaat und schwächt das Vertrauen in politische Institutionen. Sie schafft ein wirtschaftliches Umfeld, in dem nur Erfolg hat, wer korrupt ist. Sie behindert Wissenschaft und Forschung, schwächt die akademische Berufslandschaft und blockiert die Herausbildung der Informationsgesellschaft. Sie ist eine der maßgeblichen Ursachen für die Entstehung und Verlängerung menschlichen Leids und ein erhebliches Entwicklungshindernis. Korruption ist dann am erfolgreichsten, wenn Geheimhaltung und generelle Unwissenheit herrschen.

Die IFLA erklärt, dass Bibliotheken ihrem Wesen nach transparenzfördernde Institutionen sind, die sich dafür einsetzen, korrekte, unvoreingenommene und gesellschaftlich relevante Informationen zu Bildung, Wissenschaft und Technik für jedermann zugänglich zu machen. Die Informationsmaterialien, die von Bibliotheken und Informationseinrichtungen bereitgestellt werden, tragen zu verantwortungsbewusster Regierungsführung bei, indem sie das Wissen der Menschen erweitern und ihre Diskussionen und Debatten bereichern.

Bibliotheken und Informationseinrichtungen sollten ihre Anstrengungen verstärken, um verantwortungsbewusste Regierungsführung und den Kampf gegen die Korruption noch stärker zu unterstützen. Sie können insbesondere bei der Information von Bürgerinnen und Bürgern über ihre Rechte und Ansprüche eine wichtige Rolle spielen.

Die IFLA appelliert daher an alle Fachkräfte aus dem Bibliotheks- und Informationswesen und an alle, die für die Leitung von Bibliotheken und Informationseinrichtungen auf nationaler und kommunaler Ebene verantwortlich sind, das folgende Programm zu unterstützen.

1. Bibliotheksfachkräfte sollten sich der Korruption, die das Bibliothekswesen direkt betrifft, widersetzen, z. B. bei der Beschaffung und Lieferung von Bibliotheksmaterial, bei der Stellenbesetzung, bei der Verwaltung von Bibliotheksverträgen und Finanzmitteln. Bibliotheksverbände sollten dies durch die Einführung bzw. Stärkung eines beruflichen Verhaltenskodex unterstützen.
2. Bibliothekarinnen und Bibliothekare sollten die Verbesserung der beruflichen Stellung aller Beschäftigten in Informationsberufen und höhere Vergütungen anstreben, um die Anfälligkeit für Korruption zu verringern.
3. Bibliothekarinnen und Bibliothekare sollten ihre Rolle in der (Weiter-)Bildung der Bürgerinnen und Bürger wieder geltend machen, indem sie geeignete Bestände aufbauen und den Zugang zu Informationen über philosophische und soziale, ökonomische oder politische Themen erleichtern.
4. Wenn in einem Land der Zugang zu Informationen bzw. die Informationsfreiheit gesetzlich garantiert sind, sollten Bibliothekarinnen und Bibliothekare die Bibliothek zu einem Zentrum machen, das Bürgerinnen und Bürger beim Formulieren und Einreichen von Informationsanfragen unterstützt.
5. Wenn in einem Land der Zugang zu Informationen bzw. die Informationsfreiheit nicht gesetzlich garantiert sind oder wenn solche Gesetze in der Praxis nicht wirksam sind, sollten Bibliothekarinnen und Bibliothekare Initiativen unterstützen, die solche Gesetze entwerfen, ergänzen, vorantreiben und ihre Missachtung verhindern.
6. Für Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie Benutzerinnen und Benutzer sollten Schulungen für die Nutzung jener Informationsangebote organisiert werden, die das allgemeine Verständnis der Gesetze verbessern und den Menschen helfen, ihre Rechte und Ansprüche geltend zu machen.
7. Bibliotheken sollten Informationsmaterialien sammeln, die von offiziellen Institutionen herausgegeben werden und sich mit den Rechten und Ansprüchen der Bürgerinnen und Bürger befassen. Sie sollten größere Vollständigkeit und bessere Zugänglichkeit dieser Informationsquellen anstreben, z. B. durch Register, Abstracts, Suchhilfen u. Ä. Offizielle Informationen über Gesetze, Rechte und Ansprüche sollten digitalisiert und durch andere Formen der Langzeitarchivierung gesichert werden. Bibliotheken sollten den Zugang zu Datenbanken, die solche Informationen enthalten, erleichtern.
8. Es sollte (durch Plakate und andere Werbemaßnahmen) deutlich gemacht werden, dass Bibliotheken frei zugängliche Orte sind, an denen das Recht auf Information für alle verwirklicht wird. Die Bibliotheksfachkräfte sollten sich bemühen, den Benutzerinnen und Benutzern ihr Informationsrecht stärker ins Bewusstsein zu rücken.
9. Bibliotheken sollten Antikorruptions-Portale einrichten, in denen Quellen staatlicher Stellen, nichtstaatlicher Organisationen zur Korruptionsbekämpfung und anderer relevanter Institutionen zusammengeführt werden, oder sich an der Einrichtung solcher Portale beteiligen.

10. Bibliotheken sollten bereits bestehende oder geplante Bürgerberatungsstellen nichtstaatlicher Organisationen zur Korruptionsbekämpfung unterstützen, indem sie Informationen und technische Hilfe für die Bereitstellung von Datenbanken und auch sonst jeglichen relevanten Sachverstand mit einbringen.

******

9.3 Online-Quellen

1. Allgemeine Überblicksseiten und Ratgeber zur Informationsfreiheit

Access Info Europe

[Lobby für Informationsfreiheit/EU]

www.access-info.org

The Access Initiative [TIA]

[Ein weltweiter Zusammenschluss zur Förderung des Informationszugangs]

www.accessinitiative.org/

Article 19

[Recht auf freie Meinung und Meinungsäußerung/UK]

www.article19.org und
www.article19.org/docimages/1112.htm
[Gesetzesmodell zur Informationsfreiheit]

Carter Center

[Projekt zum Informationszugang/UK]
http://www.cartercenter.org/peace/americas/information.html

Charter 88

[Überwacht u. a. Transparenz und die Übertragung von Befugnissen/UK]

www.charter88.org.uk/home.html

Commonwealth Human Rights Initiative

[Beobachtet den Grad der Informationsfreiheit]

http://www.humanrightsinitiative.org/programs/ai/rti/international/laws_&_papers.htm

Europarat

[Die Empfehlung Rec(2002)2 zur Einführung von Gesetzen über die Informationsfreiheit]

https://wcd.coe.int/ViewDoc.jsp?id=262135

FOIANet

[Weltweiter Austausch von Informationen zur Informationsfreiheit/mit Sitz in Madrid]

www.foiadvocates.net

Gesetze aus aller Welt zur Informationsfreiheit

[Lobby für Informationsfreiheit/OSJI/OSI]

www.justiceinitiative.org/activities/foifoe/foi/foilaws/index_html?start:int=20

Informationsquellen zur Informationsfreiheit

[Nationale and ausländische Gesetze über die Informationsfreiheit von Prof. Alasdair Roberts]

http://faculty.maxwell.syr.edu/asroberts/foi/

FOIA Asia [Informationsfreiheit in Asien]

http://foi-asia.org/

und

http://homepage1.nifty.com/clearinghouse/main.html

Freedominfo

[Ein umfassendes Portal über Informationsfreiheit in der Welt]

www.freedominfo.org

Global Integrity

[Unabhängige Informationen über Regierungsführung und Korruption]

http://www.globalintegrity.org/

Privacy International

[Überwachung der Überwacher/Seite in Zusammenarbeit mit EPIC/UK]

www.privacyinternational.org/

Publish What You Pay

[Kampagne von Transparency UK, OSI u. a.]

www.publishwhatyoupay.org

Right 2 Info

[Gesetze aus aller Welt zur Informationsfreiheit, von OSI]

www.right2info.org

Statewatch

[Hervorragende Überwachung der Informationsfreiheit in der EU/UK]

www.statewatch.org/foi/foi.htm

Transparency International

www.transparency.org/global_priorities/access_information

U4 Anti-Corruption Resource Centre

[U4 arbeitet sieben Entwicklungsbehörden zu]

http://www.u4.no

Wobbing Europe

[Europäisches Portal für Informationsfreiheit/EU]

www.wobbing.eu

Weltbank – öffentliche Regierungsführung

http://go.worldbank.org/J8RR3IVL30

Korruptionsbekämpfung

http://go.worldbank.org/6PLK10DXR0

2. Länder**

Australien

Freedom of Information Review [University of Tasmania, Australien]

www.law.utas.edu.au/foi/foi_rev.html

Bulgarien

AIP: Access to Information Programme

[Nichtstaatliche Organisation für Informationsfreiheit]

www.aip-bg.org

Kanada

Canadian Access and Privacy Association

www.capa.ca

CAPAPA

[Can Ass of Professional Access and Privacy Administrators]

www.capapa.org

Open Government Canada [Informationsfreiheit in Kanada]

www.opengovernmentcanada.org/

Deutschland

Gesetze zur Informationsfreiheit in den Bundesländern

[Brandenburg]

www.lda.brandenburg.de/sixcms/detail.php?id=68313&template=allgemein_lda

[Berlin]

www.datenschutz-berlin.de/recht/bln/ifg/ifg.htm

[Schleswig-Holstein]

www.datenschutzzentrum.de/material/recht/infofrei/infofrei.htm

[Nordrhein-Westfalen]

www.lfd.nrw.de/fachbereich/fach_0_komplett.html

Gesetz zur Informationsfreiheit in Deutschland

[Das deutsche Informationsfreiheitsgesetz: IFG auf der Seite des Justizministeriums]

www.gesetze-im-internet.de/ifg/BJNR272200005.html

Informationsfreiheit

[Blog über die Umsetzung der Informationsfreiheit in Deutschland/Deutschland]

www.informationsfreiheit.info/de/blog/

Transparency International Deutschland [Kommentar zum IFG]

www.transparency.de/Informationsfreiheit.85.0.html

Indien

Nat. Camp. For People's Right to Info

[Informationsfreiheit in Indien]

www.righttoinformation.org/

Irland

Seite zum Informationsfreiheitsgesetz

[Projekt der juristischen Fakultät der University of Cork]

www.ucc.ie/law/lawonline/foi_links.shtml

Niederlande

Fringe: Gesetz über Informationsfreiheit und Wobbing

[Seite geht 2008 ans Netz/auf Niederländisch und Englisch]

roger.vleugels@planet.nl

Wobpagina Villa Media

[Kurzinformationen zur Informationsfreiheit der NVJ Journalistengewerkschaft/auf Niederländisch]

http://villa.intermax.nl/wob/start/default.ett.html

Wobverzoek.nl

[Nachrichten über Wobbing, das niederländische Gesetz zur Informationsfreiheit/auf Niederländisch]

http://wobverzoek.kuunders.info/

Rumänien

Apador: Menschenrechte in Rumänien

[Nichtstaatliche Organisation zur Informationsfreiheit/Rumänischer Helsinki-Ausschuss]

www.apador.org

Südafrika

Open Democracy Beratungszentrum [Informationsfreiheit in Südafrika]

www.opendemocracy.org.za/

South African History Archive [Informationsfreiheit in Südafrika]

www.saha.org.za

Vereinigtes Königreich

Kampagne für Informationsfreiheit in Schottland [DIE Site für Schottland]

www.cfoi.org.uk/scotland.html

Kampagne für Informationsfreiheit im Vereinigten Königreich [DIE Site für das Vereinigte Königreich]

www.cfoi.org.uk

FOI [Guardian]

http://politics.guardian.co.uk/foi

Ratgeber zur Informationsfreiheit

www.excelsior.pwcglobal.com/knowledge/article.asp?artID=1442

Informationsfreiheit im Vereinigten Königreich

www.freedomofinformation.co.uk/

Informationsfreiheit in Wales

www.foi-cymru.org/home.html

Gesetz zur Informationsfreiheit

www.parliament.uk/commons/lib/research/rp2004/rp04-084.pdf

Blog zum Informationsfreiheitsgesetz

http://foia.blogspot.com/

Ratgeber zum Informationsfreiheitsgesetz [BBC]

www.bbc.co.uk/dna/ican/A2515790

Ratgeber zum Informationsfreiheitsgesetz [CFOI]

www.cfoi.org.uk/pdf/foi_guide.pdf

Generator für Anträge auf Informationszugang

http://community.foe.co.uk/tools/right_to_know/request_generator.htm l

Open Government Journal

[Eine Zeitschrift über Informationsfreiheit]

www.opengovjournal.org/

Das Schottische Parlament über Informationsfreiheit

www.scottish.parliament.uk/cnPages/foi/inett.html

Anträge nach dem Informationsfreiheitsgesetz zum Tracking im Vereinigten Königreich

www.spy.org.uk/foia/

Your Right to Know

www.yrtk.org

Vereinigte Staaten von Amerika

Berichte über den Zugang zu Informationen

[Nachrichten und Analysen von Harry Hammitt zur Informationsfreiheit]

www.accessreports.com

ACLU: Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung [unter Verwendung des US-amerikanischen Informationsfreiheitsgesetzes]

www.aclu.org/library/foia.html

ASAP

[American Society of Access Professionals]

www.accesspro.org

Bürgerinformation über die Anwendung des Gesetzes zur Informationsfreiheit

[Vom US-Abgeordnetenhaus]

www.fas.org/sgp/foia/citizen.html

oder

http://thomas.loc.gov/cgi-bin/cpquery

Coalition of Journalists for Open Government

[Informationsfreiheit und Transparenz in der Regierung]

www.cjog.net

EPIC und Informationsfreiheitsgesetz

www.epic.org/open_gov

oder

www.epic.org/bookstore/foia2004/

Anwälte für Informationsfreiheit

[Projekt der Anwälte David Bahr und Daniel Stotter]

www.foiadvocates.com/

Liste mit Fällen zum Thema Informationsfreiheit vom Justizminsterium der Vereinigten Staaten von Amerika

[Für Anwälte und andere einschlägige Berufsgruppen]

www.usdoj.gov/oip/04foia/ci-tofc.html

Zentrum für Informationsfreiheit

[University of Missouri]

http://foi.missouri.edu/laws.html

oder

http://foi.missouri.edu/index.html

Zentrum für Informationsfreiheit der IRE

[Tipps und Portal der Investigative Reporters & Editors]

www.ire.org/foi

Fallprotokolle zum Informationsfreiheitsgesetz

www.thememoryhole.org/foi/caselogs/

Ratgeber des Justizminsteriums der Vereinigten Staaten von Amerika zum Informationsfreiheitsgesetz

www.usdoj.gov/oip/foia-act.htm

Ratgeber des RCFP (Reporters Committee for Freedom of the Press) zum Informationsfreiheitsgesetz/US-Bundesgesetz zur Informationsfreiheit

www.rcfp.org/foiact/index.html

FOIA Letter Generator des RCFP [Anträge auf Informationszugang generieren: einfach die Lücken ausfüllen]

www.rcfp.org/foi_lett.html

Führer zu freigegebenen Dokumenten über die Außenpolitik der USA

[Von David N. Gibbs, University of Arizona]

www.gened.arizona.edu/dgibbs/declassified.htm

National Security Archive

[Von hier kommen die weltweit meisten Anträge auf Informationszugang]

www.nsarchive.org

National Freedom of Information Coalition

www.nfoic.org

OMB-Watch

[Quellen, Nachrichten und Analysen über das Recht auf Wissen]

www.ombwatch.org/info

Open The Government

[Eine Vereinigung zur Bekämpfung der Geheimhaltungspraxis der Regierung und zur Förderung der Informationsfreiheit]

http://openthegovernment.org

Open Government Journal

www.opengovjournal.org/

Public Citizen

[Hinweise zur praktischen Anwendung des Informationsfreiheitsgesetzes]

www.citizen.org/litigation/free_info/articles.cfm?ID=5208

Project on Government Oversight [Unabhängige Nachforschungen zur Förderung der Transparenz/“Watchdog“]

www.pogo.org

Resource Shelf

[Informationspolitik der Regierung und Links zu Quellendokumenten] www.resourceshelf.com

Secret no More

http://newstrench.com/secret-no-more/

Society of Professional Journalists [Quellen zur Informationsfreiheit für Journalisten]

www.spj.org/foia_opendoors.asp

Sunshine Week

www.sunshineweek.org

9.4 Der Korruptionswahrnehmungsindex

TRANSPARENCY INTERNATIONAL

Diese Tabelle gibt den Korruptionswahrnehmungsindex 2008 wieder. Informationen über Daten und Methodik entnehmen Sie bitte der Pressemitteilung und dem Methodenpapier unter www.transparency.org oder www.ICGG.org

Rangliste der Länder***	Land/Territorium	CPI-Punktwert 2008	Verwendete Untersuchungen	Standard-Abweichung	Tiefstwert – Höchstwert	Bandbreite des Vertrauens
1	Dänemark	9,3	6	0,2	8,9–9,6	9,1–9,4
1	Neuseeland	9,3	6	0,2	8,9–9,6	9,2–9,5
1	Schweden	9,3	6	0,1	9,1–9,4	9,2–9,4
4	Singapur	9,2	9	0,3	8,4–9,6	9,0–9,3
5	Finnland	9,0	6	0,8	7,5–9,4	8,4–9,4
5	Schweiz	9,0	6	0,4	8,5–9,4	8,7–9,2
7	Island	8,9	5	0,9	7,3–9,5	8,1–9,4
7	Niederlande	8,9	6	0,5	8,0–9,4	8,5–9,1
9	Australien	8,7	8	0,7	7,2–9,4	8,2–9,1
9	Kanada	8,7	6	0,5	8,0–9,4	8,4–9,1
11	Luxemburg	8,3	6	0,8	7,3–9,2	7,8–8,8
12	Österreich	8,1	6	0,8	7,3–8,9	7,6–8,6
12	Hongkong	8,1	8	1,0	6,3–9,3	7,5–8,6
14	Deutschland	7,9	6	0,6	7,3–8,5	7,5–8,2
14	Norwegen	7,9	6	0,6	7,3–8,9	7,5–8,3
16	Irland	7,7	6	0,3	7,3–8,0	7,5–7,9
16	Vereinigtes Königreich	7,7	6	0,7	6,6–8,4	7,2–8,1
18	Belgien	7,3	6	0,2	7,1–7,6	7,2–7,4
18	Japan	7,3	8	0,5	6,3–8,1	7,0–7,6
18	USA	7,3	8	0,9	5,3–8,2	6,7–7,7
21	St. Lucia	7,1	3	0,4	6,6–7,5	6,6–7,3
22	Barbados	7,0	4	0,5	6,3–7,5	6,5–7,3
23	Chile	6,9	7	0,5	5,9–7,6	6,5–7,2
23	Frankreich	6,9	6	0,7	5,9–7,7	6,5–7,3
23	Uruguay	6,9	5	0,5	6,4–7,5	6,5–7,2
26	Slowenien	6,7	8	0,5	6,1–7,5	6,5–7,0
27	Estland	6,6	8	0,7	5,3–7,2	6,2–6,9

28	Katar	6,5	4	0,9	5,3–7,5	5,6–7,0
28	St. Vincent und die Grenadinen	6,5	3	1,5	4,7–7,5	4,7–7,3
28	Spanien	6,5	6	1,0	4,6–7,3	5,7–6,9
31	Zypern	6,4	3	0,8	5,9–7,3	5,9–6,8
32	Portugal	6,1	6	0,9	5,2–7,3	5,6–6,7
33	Dominica	6,0	3	1,3	4,7–7,3	4,7–6,8
33	Israel	6,0	6	0,6	5,3–6,7	5,6–6,3
35	Vereinigte Arabische Emirate	5,9	5	1,4	3,9–7,5	4,8–6,8
36	Botsuana	5,8	6	1,0	4,6–7,3	5,2–6,4
36	Malta	5,8	4	0,6	5,3–6,6	5,3–6,3
36	Puerto Rico	5,8	4	1,1	4,8–7,3	5,0–6,6
39	Taiwan	5,7	9	0,5	4,9–6,4	5,4–6,0
40	Südkorea	5,6	9	1,1	3,8–8,0	5,1–6,3
41	Mauritius	5,5	5	1,1	4,6–7,3	4,9–6,4
41	Oman	5,5	5	1,4	3,5–7,5	4,5–6,4
43	Bahrain	5,4	5	1,1	3,5–6,3	4,3–5,9
43	Macao	5,4	4	1,4	3,4–6,6	3,9–6,2
45	Bhutan	5,2	5	1,1	3,9–6,6	4,5–5,9
45	Tschechische Republik	5,2	8	1,0	4,3–7,5	4,8–5,9
47	Kap Verde	5,1	3	1,6	3,4–6,6	3,4–5,6
47	Costa Rica	5,1	5	0,4	4,6–5,6	4,8–5,3
47	Ungarn	5,1	8	0,6	4,2–5,9	4,8–5,4
47	Jordanien	5,1	7	1,9	2,9–7,6	4,0–6,2
47	Malaysia	5,1	9	1,1	3,3–6,8	4,5–5,7
52	Lettland	5,0	6	0,3	4,6–5,4	4,8–5,2
52	Slowakei	5,0	8	0,7	3,5–5,9	4,5–5,3
54	Südafrika	4,9	8	0,5	3,8–5,3	4,5–5,1
55	Italien	4,8	6	1,2	3,3–6,3	4,0–5,5
55	Seychellen	4,8	4	1,7	3,2–7,3	3,7–5,9
57	Griechenland	4,7	6	0,6	3,5–5,3	4,2–5,0
58	Litauen	4,6	8	1,0	3,2–6,2	4,1–5,2
58	Polen	4,6	8	1,0	3,3–5,9	4,0–5,2
58	Türkei	4,6	7	0,9	3,3–5,9	4,1–5,1
61	Namibia	4,5	6	1,1	3,2–5,9	3,8–5,1
62	Kroatien	4,4	8	0,7	3,5–5,3	4,0–4,8
62	Samoa	4,4	3	0,8	3,4–4,9	3,4–4,8
62	Tunesien	4,4	6	1,6	3,2–7,1	3,5–5,5
65	Kuba	4,3	4	0,9	3,2–5,3	3,6–4,8
65	Kuwait	4,3	5	1,4	2,5–5,9	3,3–5,2
67	El Salvador	3,9	5	1,0	2,7–4,9	3,2–4,5
67	Georgien	3,9	7	1,2	2,7–5,6	3,2–4,6
67	Ghana	3,9	6	0,8	3,3–5,1	3,4–4,5
70	Kolumbien	3,8	7	1,0	2,7–5,2	3,3–4,5

70	Rumänien	3,8	8	0,8	2,7–4,9	3,4–4,2
72	Bulgarien	3,6	8	1,1	2,4–5,6	3,0–4,3
72	China	3,6	9	1,1	2,5–6,2	3,1–4,3
72	EJR Mazedonien	3,6	6	1,1	1,8–5,1	2,9–4,3
72	Mexiko	3,6	7	0,4	3,2–4,5	3,4–3,9
72	Peru	3,6	6	0,6	3,3–4,8	3,4–4,1
72	Surinam	3,6	4	0,6	3,2–4,6	3,3–4,0
72	Swasiland	3,6	4	1,1	2,7–5,3	2,9–4,3
72	Trinidad und Tobago	3,6	4	0,7	3,0–4,6	3,1–4,0
80	Brasilien	3,5	7	0,6	3,0–4,9	3,2–4,0
80	Burkina Faso	3,5	7	1,0	2,5–5,3	2,9–4,2
80	Marokko	3,5	6	0,8	2,5–4,6	3,0–4,0
80	Saudi-Arabien	3,5	5	0,7	2,5–4,6	3,0–3,9
80	Thailand	3,5	9	0,8	2,4–4,5	3,0–3,9
85	Albanien	3,4	5	0,1	3,2–3,5	3,3–3,4
85	Indien	3,4	10	0,3	2,7–3,9	3,2–3,6
85	Madagaskar	3,4	7	1,1	1,8–4,9	2,8–4,0
85	Montenegro	3,4	5	1,0	1,8–4,6	2,5–4,0
85	Panama	3,4	5	0,6	2,5–4,3	2,8–3,7
85	Senegal	3,4	7	0,9	2,7–5,3	2,9–4,0
85	Serbien	3,4	6	0,8	2,7–4,9	3,0–4,0
92	Algerien	3,2	6	0,3	2,7–3,5	2,9–3,4
92	Bosnien und Herzegowina	3,2	7	0,6	2,6–3,9	2,9–3,5
92	Lesotho	3,2	5	1,0	1,6–4,6	2,3–3,8
92	Sri Lanka	3,2	7	0,5	2,5–3,9	2,9–3,5
96	Benin	3,1	6	0,5	2,7–3,9	2,8–3,4
96	Gabun	3,1	4	0,3	2,7–3,4	2,8–3,3
96	Guatemala	3,1	5	1,2	1,8–5,1	2,3–4,0
96	Jamaika	3,1	5	0,3	2,7–3,4	2,8–3,3
96	Kiribati	3,1	3	0,5	2,5–3,4	2,5–3,4
96	Mali	3,1	6	0,4	2,6–3,4	2,8–3,3
102	Bolivien	3,0	6	0,3	2,7–3,3	2,8–3,2
102	Dschibuti	3,0	4	0,7	1,9–3,4	2,2–3,3
102	Dominikanische Republik	3,0	5	0,4	2,6–3,4	2,7–3,2
102	Libanon	3,0	4	1,0	1,8–4,2	2,2–3,6
102	Mongolei	3,0	7	0,5	2,0–3,4	2,6–3,3
102	Ruanda	3,0	5	0,4	2,5–3,3	2,7–3,2
102	Tansania	3,0	7	0,6	1,8–3,4	2,5–3,3
109	Argentinien	2,9	7	0,7	1,8–3,5	2,5–3,3
109	Armenien	2,9	7	0,4	2,3–3,4	2,6–3,1
109	Belize	2,9	3	1,2	1,8–4,2	1,8–3,7
109	Moldawien	2,9	7	1,1	1,8–5,3	2,4–3,7
109	Salomon-Inseln	2,9	3	0,5	2,5–3,4	2,5–3,2

109	Vanuatu	2,9	3	0,5	2,5–3,4	2,5–3,2
115	Ägypten	2,8	6	0,7	2,0–3,5	2,4–3,2
115	Malawi	2,8	6	0,6	1,8–3,3	2,4–3,1
115	Malediven	2,8	4	1,7	1,5–5,3	1,7–4,3
115	Mauretanien	2,8	7	1,2	1,8–5,3	2,2–3,7
115	Niger	2,8	6	0,5	1,9–3,3	2,4–3,0
115	Sambia	2,8	7	0,4	2,1–3,3	2,5–3,0
121	Nepal	2,7	6	0,5	1,8–3,4	2,4–3,0
121	Nigeria	2,7	7	0,5	1,9–3,3	2,3–3,0
121	São Tomé und Príncipe	2,7	3	0,6	2,1–3,3	2,1–3,1
121	Togo	2,7	6	1,4	1,5–5,3	1,9–3,7
121	Vietnam	2,7	9	0,7	1,8–3,9	2,4–3,1
126	Eritrea	2,6	5	1,3	1,4–4,6	1,7–3,6
126	Äthiopien	2,6	7	0,6	1,9–3,3	2,2–2,9
126	Guyana	2,6	4	0,2	2,3–2,7	2,4–2,7
126	Honduras	2,6	6	0,5	1,8–3,5	2,3–2,9
126	Indonesien	2,6	10	0,6	1,8–3,6	2,3–2,9
126	Libyen	2,6	5	0,6	1,8–3,4	2,2–3,0
126	Mosambik	2,6	7	0,4	2,1–3,3	2,4–2,9
126	Uganda	2,6	7	0,7	1,8–3,5	2,2–3,0
134	Komoren	2,5	3	0,8	1,9–3,4	1,9–3,0
134	Nicaragua	2,5	6	0,4	1,8–2,9	2,2–2,7
134	Pakistan	2,5	7	0,7	1,3–3,3	2,0–2,8
134	Ukraine	2,5	8	0,5	1,8–3,2	2,2–2,8
138	Liberia	2,4	4	0,7	1,8–3,2	1,8–2,8
138	Paraguay	2,4	5	0,5	1,8–2,9	2,0–2,7
138	Tonga	2,4	3	0,4	1,9–2,7	1,9–2,6
141	Kamerun	2,3	7	0,7	1,8–3,3	2,0–2,7
141	Iran	2,3	4	0,5	1,8–2,7	1,9–2,5
141	Philippinen	2,3	9	0,4	1,8–2,7	2,1–2,5
141	Jemen	2,3	5	0,7	1,8–3,4	1,9–2,8
145	Kasachstan	2,2	6	0,7	1,7–3,4	1,8–2,7
145	Osttimor	2,2	4	0,4	1,8–2,7	1,8–2,5
147	Bangladesch	2,1	7	0,5	1,4–2,7	1,7–2,4
147	Kenia	2,1	7	0,4	1,8–2,7	1,9–2,4
147	Russland	2,1	8	0,6	1,6–3,4	1,9–2,5
147	Syrien	2,1	5	0,6	1,3–2,7	1,6–2,4
151	Belarus	2,0	5	0,7	1,3–3,2	1,6–2,5
151	Zentralafrikanische Republik	2,0	5	0,3	1,8–2,5	1,9–2,2
151	Elfenbeinküste	2,0	6	0,7	1,5–3,3	1,7–2,5
151	Ecuador	2,0	5	0,3	1,8–2,5	1,8–2,2
151	Laos	2,0	6	0,5	1,5–2,7	1,6–2,3
151	Papua-Neuguinea	2,0	6	0,6	1,0–2,7	1,6–2,3

151	Tadschikistan	2,0	8	0,5	1,5–2,9	1,7–2,3
158	Angola	1,9	6	0,5	1,0–2,7	1,5–2,2
158	Aserbaidschan	1,9	8	0,4	1,3–2,5	1,7–2,1
158	Burundi	1,9	6	0,7	1,0–2,9	1,5–2,3
158	Republik Kongo	1,9	6	0,1	1,8–2,1	1,8–2,0
158	Gambia	1,9	5	0,6	1,4–3,0	1,5–2,4
158	Guinea-Bissau	1,9	3	0,2	1,8–2,1	1,8–2,0
158	Sierra Leone	1,9	5	0,1	1,8–2,1	1,8–2,0
158	Venezuela	1,9	7	0,1	1,8–2,1	1,8–2,0
166	Kambodscha	1,8	7	0,2	1,5–1,9	1,7–1,9
166	Kirgisistan	1,8	7	0,2	1,5–2,0	1,7–1,9
166	Turkmenistan	1,8	5	0,5	1,1–2,7	1,5–2,2
166	Usbekistan	1,8	8	0,7	1,1–3,2	1,5–2,2
166	Simbabwe	1,8	7	0,5	0,9–2,7	1,5–2,1
171	Demokratische Republik Kongo	1,7	6	0,2	1,5–2,1	1,6–1,9
171	Äquatorialguinea	1,7	4	0,2	1,4–1,9	1,5–1,8
173	Tschad	1,6	6	0,2	1,4–1,9	1,5–1,7
173	Guinea	1,6	6	0,4	1,0–2,1	1,3–1,9
173	Sudan	1,6	6	0,2	1,3–1,9	1,5–1,7
176	Afghanistan	1,5	4	0,3	1,0–1,8	1,1–1,6
177	Haiti	1,4	4	0,4	1,0–2,0	1,1–1,7
178	Irak	1,3	4	0,3	1,0–1,8	1,1–1,6
178	Myanmar	1,3	4	0,4	1,0–1,8	1,0–1,5
180	Somalia	1,0	4	0,6	0,3–1,8	0,5–1,4

9.5 Diskussionsfragen zur Korruption in Bibliotheken

Bitte nach Bedarf an den jeweiligen Kontext vor Ort anpassen

Frage	**Ihre Antwort**
Über Zuwendungen/Geschenke	
Geschenke von Buchhandlungen oder anderen Dienstleistern sind nicht verboten, aber sie können auch verdeckte Verpflichtungen mit sich bringen.	Finden Sie es gefährlich, Geschenke anzunehmen, und wenn ja, warum? ... … … … … …
Durch Sponsoring kann die Bibliothek Geld sparen, aber was, wenn das Sponsoring auch ein Monopol bedeutet?	Bitte nennen Sie Beispiele, bei denen Sie sich in einer ähnlichen Situation befanden. ... ...
Die Kehrseite einer bestimmten Art von Sponsoring könnte sein, dass ein sogenannter Lock-in-Effekt* damit verbunden ist, durch den Sie gezwungen sind, aus einem ganz bestimmten Waren- oder Dienstleistungsangebot auszuwählen. *Ein Lock-in macht einen Kunden von einem Verkäufer oder Dienstleister abhängig, da er nicht mehr in der Lage ist, seine Ware oder Dienstleistung von einem anderen Lieferanten zu beziehen, ohne erhebliche Wechselkosten in Kauf zu nehmen.	Bitte nennen Sie Beispiele, bei denen Sie sich in einer ähnlichen Situation befanden. ... ...
Vetternwirtschaft/Klüngel	
In vielen Kulturen wird erwartet, dass Sie für Ihre Familie sorgen.	Was ist, wenn sich ein Familienmitglied um eine Führungsposition bewerben will? ... ...

	Was ist, wenn sich Familienmitglieder an einer Ausschreibung der Bibliothek beteiligen? ... ...
Bitte überlegen Sie, wie in diesem Ausschreibungsverfahren der Bibliothek Maßnahmen zur Transparenz und Rechenschaftspflicht sinnvoll umgesetzt werden könnten.	Welche Berichterstattungsmechanismen würden Ihrer Meinung nach für Transparenz sorgen? ... ...
Sonstiges	
Was würden Sie davon halten, wenn Finanzmittel unter der Hand in den Bibliothekshaushalt geleitet würden? Ein Fall von Bilanzfälschung?	... ...
Noch etwas?	

9.6 Fragebogen zur Korruption in Bibliotheken

Ihre Institution/Organisation:

(FAIFE behandelt alle Antworten mit äußerster Vertraulichkeit. Wenn Sie möchten, dass Ihre Institution/Organisation anonym bleibt, können Sie dieses Feld frei lassen).

Der folgende Fragebogen wurde erstmals bei einem Workshop erprobt, der vom kroatischen Bibliotheksverband am 9. Dezember 2006 für IFLA/FAIFE organisiert wurde und an der Kroatischen Nationalbibliothek in Zagreb stattfand. Nachdem die Antworten analysiert worden waren, wurde der Fragebogen verbessert und auf den heutigen Stand gebracht (weitere Verbesserungsvorschläge sind erwünscht).

Der Fragebogen soll einen dreifachen Zweck erfüllen:

a) Er enthält eine Auswahl Fragen und Ideen, die im Workshop zu Transparenz, verantwortungsbewusster Regierungsführung und Korruptionsfreiheit Gedanken und Diskussionen provozieren sollen (bitte im Verlauf des Workshops ausfüllen)
b) Er ist Bestandteil der Materialien zur beruflichen Nutzung, die z. B. ein Informationspaket, Lernmaterial und anderes beinhalten können
c) Er liefert eine Momentaufnahme der aktuellen Vorgehensweisen und Überlegungen zum Thema „Korruption in Bibliotheken“

FRAGEBOGEN

Geschlecht M ☐ W ☐

1. Bildungsstand

- **a) Abitur** ☐
- **b) Hochschulabschluss, MLIS** ☐
- **c) Promotion** ☐

2. Ihre Bibliothek ist eine

- **a) Nationalbibliothek** ☐
- **b) öffentliche Bibliothek** ☐
- **c) wissenschaftliche Bibliothek** ☐
- **d) Schulbibliothek** ☐
- **e) Fachbibliothek** ☐

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Bibliothek

- **a) 1** ☐
- **b) weniger als 10** ☐
- **c) weniger als 100** ☐
- **d) mehr als 100** ☐

4. Ihre Berufserfahrung beträgt

- **a) weniger als 10 Jahre** ☐
- **b) 10 bis 20 Jahre** ☐
- **c) mehr als 20 Jahre** ☐

5. Ihre Zuständigkeit in der Bibliothek

- **a) Direktion oder Abteilungsleitung** ☐
- **b) Dienstleistungen für Kinder und Jugendliche** ☐
- **c) Dienstleistungen für Erwachsene** ☐
- **d) Pflege der Sammlung – Katalogisierung usw.** ☐
- **e) Sonstiges** ☐

6. Sind Sie Mitglied in einem Bibliotheksverband?

- **a) Ja** ☐
- **b) Nein** ☐

1. Verfügt Ihre Bibliothek über einen Ethik-Kodex, Leitlinien oder Statuten zur Transparenz hinsichtlich

a) interner Entscheidungen	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐
b) allgemeiner ethischer Anforderungen bezüglich Transparenz und Korruption in der Gesellschaft	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

2. Bietet Ihre Bibliothek Zugang zu Regierungsberichten, Statistiken, Informationsfreiheitsrechten und Ethik-Kodizes für Amtspersonen?

a) Vor Ort	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Wenn ja:

- durch direkte Bereitstellung der Ressource in der Bibliothek ☐
- durch die Bereitstellung von Bibliotheksführern ☐
- durch Auskunftspersonal, das hilft, die Ressource zu finden ☐
- durch bibliothekseigene HTML-Links zu Internetquellen ☐
- durch die Bereitstellung eines Internetzugangs in der Bibliothek ☐

b) Regional	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Wenn ja:

- durch direkte Bereitstellung der Ressource in der Bibliothek ☐
- durch die Bereitstellung von Bibliotheksführern ☐
- durch Auskunftspersonal, das hilft, die Ressource zu finden ☐
- durch bibliothekseigene HTML-Links zu Internetquellen ☐
- durch die Bereitstellung eines Internetzugangs in der Bibliothek ☐

c) Zentral	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Wenn ja:

- durch direkte Bereitstellung der Ressource in der Bibliothek ☐
- durch die Bereitstellung von Bibliotheksführern ☐
- durch Auskunftspersonal, das hilft, die Ressource zu finden ☐
- durch bibliothekseigene HTML-Links zu Internetquellen ☐
- durch die Bereitstellung eines Internetzugangs in der Bibliothek ☐

d) Sonstige (z. B. Gesundheitsdienst)

Bitte aufzählen:	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

....

....

Wenn ja:

- durch direkte Bereitstellung der Ressource in der Bibliothek ☐
- durch die Bereitstellung von Bibliotheksführern ☐
- durch Auskunftspersonal, das hilft, die Ressource zu finden ☐
- durch bibliothekseigene HTML-Links zu Internetquellen ☐
- durch die Bereitstellung eines Internetzugangs in der Bibliothek ☐

3. Bietet Ihre Bibliothek Zugang zu Listen oder Datenbanken über

a) Personen, die öffentliche Ämter bekleiden und ihre Verpflichtungen bzw. Interessen offenlegen	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Wenn ja:

- durch direkte Bereitstellung der Ressource in der Bibliothek ☐
- durch die Bereitstellung von Bibliotheksführern ☐
- durch Auskunftspersonal, das hilft, die Ressource zu finden ☐
- durch bibliothekseigene HTML-Links zu Internetquellen ☐
- durch die Bereitstellung eines Internetzugangs in der Bibliothek ☐

b) Mitgliedschaften in politischen Parteien	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Wenn ja:

- durch direkte Bereitstellung der Ressource in der Bibliothek ☐
- durch die Bereitstellung von Bibliotheksführern ☐
- durch Auskunftspersonal, das hilft, die Ressource zu finden ☐
- durch bibliothekseigene HTML-Links zu Internetquellen ☐
- durch die Bereitstellung eines Internetzugangs in der Bibliothek ☐

c) Parteienfinanzierung	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Wenn ja:

- durch direkte Bereitstellung der Ressource in der Bibliothek ☐
- durch die Bereitstellung von Bibliotheksführern ☐
- durch Auskunftspersonal, das hilft, die Ressource zu finden ☐
- durch bibliothekseigene HTML-Links zu Internetquellen ☐
- durch die Bereitstellung eines Internetzugangs in der Bibliothek ☐

d) Vorstandsmitglieder/Aktionäre und Aktionärinnen	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Wenn ja:

- durch direkte Bereitstellung der Ressource in der Bibliothek ☐
- durch die Bereitstellung von Bibliotheksführern ☐
- durch Auskunftspersonal, das hilft, die Ressource zu finden ☐
- durch bibliothekseigene HTML-Links zu Internetquellen ☐
- durch die Bereitstellung eines Internetzugangs in der Bibliothek ☐

e) Interessenverbände, die Lobbyarbeit betreiben	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Wenn ja:

- durch direkte Bereitstellung der Ressource in der Bibliothek ☐
- durch die Bereitstellung von Bibliotheksführern ☐
- durch Auskunftspersonal, das hilft, die Ressource zu finden ☐
- durch bibliothekseigene HTML-Links zu Internetquellen ☐
- durch die Bereitstellung eines Internetzugangs in der Bibliothek ☐

4. Stellt Ihre Bibliothek Flugblätter, Broschüren und Plakate zur Verfügung, in denen man nützliche Hinweise für den persönlichen Umgang mit Regierungsstellen findet?

Stadt	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐
Regional:	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Zentral	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐
Sonstige (z. B. Gesundheitsdienst)	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

5. Berät Ihre Bibliothek bei Anträgen nach dem Informationsfreiheitsgesetz?	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Wenn ja:

- durch direkte Bereitstellung der Ressource in der Bibliothek ☐
- durch die Bereitstellung von Bibliotheksführern ☐
- durch Auskunftspersonal, das hilft, die Ressource zu finden ☐
- durch bibliothekseigene HTML-Links zu Internetquellen ☐
- durch die Bereitstellung eines Internetzugangs in der Bibliothek ☐

6. Wird Ihre Bibliothek gebeten, beim Kontakt mit Regierungsstellen oder Behörden zu beraten?

a) Stadt	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐
b) Regional	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐
c) Zentral	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐
d) Sonstige (z. B. Gesundheitsdienst)	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

7. Wenn ja, gilt die Bearbeitung solcher Anfragen in Ihrer Bibliothek als Routinevorgang?	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

8. Kennt Ihre Bibliothek Beratungszentren, Rechtsberatungsstellen, Interessenverbände und Nachbarschaftsgruppen, die Einzelnen oder Gruppen beim Kontakt mit offiziellen Stellen weiterhelfen?	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Bitte aufzählen:

...

...

9. Gab es in Ihrer Bibliothek jemals eine Kooperationsbeziehung irgendeiner Art mit solchen Einrichtungen, z. B. indem deren Publikationen ausgelegt und ihre Plakate aufgehängt werden, indem Personen an sie weiterverwiesen werden, durch gemeinsame Aktivitäten oder indem Räume für deren Arbeit zur Verfügung gestellt werden?	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

Bitte zählen Sie die Aktivitäten auf und geben Sie jeweils eine kurze Erläuterung:

...

...

...

10. Hat Ihre Bibliothek Plakate aufgehängt (oder dazu aufgefordert), die über Korruptionsbekämpfung informieren und/oder auf denen Kontaktmöglichkeiten für Informanten u. Ä. angegeben sind?	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

11. Halten Sie es für realistisch, wenn Bibliotheken bei Aktivitäten zum Thema Korruptionsbekämpfung und Transparenz Unterstützung erwarten von

a) Bürgerinnen und Bürgern	Ja	☐	Nein	☐
b) Regierung				
- auf kommunaler Ebene	Ja	☐	Nein	☐
- auf Regionalebene	Ja	☐	Nein	☐
- auf Staatsebene	Ja	☐	Nein	☐
- Sonstige (z. B. Gesundheitsdienst)	Ja	☐	Nein	☐

12. Hat irgendjemand in Ihrem Kollegenkreis bei der eigenen Arbeit etwas von Korruption im öffentlichen Dienst mitbekommen? (Gemeint sind hier nicht nur illegale Geldforderungen, sondern auch Manipulationen bei der Erbringung öffentlicher Dienstleistungen, um eine Person oder Gruppe ungerechtfertigt zu begünstigen.)	Ja	☐	Nein	☐	Weiß nicht	☐

13. Halten Sie die Arbeit und Entscheidungsfindung Ihrer Bibliothek für transparent?	Ja	☐	Nein	☐

9.7 Evaluationsbogen

IFLA/FAIFE-WORKSHOP 2008 ZU TRANSPARENZ, VERANTWORTUNGSBEWUSSTER REGIERUNGSFÜHRUNG UND KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

*1. Wie bewerten Sie Ihre Erfahrung mit dem **Workshop**?*

Sehr gut	*Gut*	*Durchschnittlich*	*Schlecht*

*2. Wie bewerten Sie die **inhaltliche Qualität der Präsentationen**?*

Sehr gut	*Gut*	*Durchschnittlich*	*Schlecht*

*3. Wie bewerten Sie die Qualität der **Präsentationen selbst**?*

Sehr gut	*Gut*	*Durchschnittlich*	*Schlecht*

*4. Wie bewerten Sie die Qualität der **Workshop-Materialien**?*

Sehr gut	*Gut*	*Durchschnittlich*	*Schlecht*

*5. Wie bewerten Sie die **Organisation des Workshops** (Vorbereitung der Einheiten, Einhaltung des Zeitplans, Pausen usw.)?*

Sehr gut	*Gut*	*Durchschnittlich*	*Schlecht*

6. Was ist das Wichtigste, was Sie aus dieser Tagung mitnehmen?

……

……

7. Was hat Ihnen am besten gefallen und was am wenigsten?

……
……

7. Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen?

……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……
……